

Belgien | Archiv IncontriEuropei

24. August 1939

König Leopold III. lässt einen Friedensappell ergehen im Namen der Konvention von Oslo (Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland, Belgien, Niederlande, Luxemburg).

3. September 1939

Es bildet sich eine Regierung der nationalen Einigung mit dem Katholiken Pierlot als Ministerpräsidenten und dem Sozialdemokraten Spaak als Außenminister.

4. September 1939

In einer Proklamation an die Nation bekräftigt Leopold III. die Neutralität Belgiens.

7. November 1939

Leopold III. und die Königin der Niederlande, Wilhelmine, bieten den Kriegführenden ihre Vermittlung zur friedlichen Beilegung des Konfliktes an.

10. Mai 1940

Deutsche Truppen dringen unter dem Oberbefehl von General von Bock gleichzeitig in Belgien, Holland und Luxemburg ein.

18 Mai 1940

Besetzung der Stadt Brüssel

28. Mai 1940

Leopold III. unterzeichnet den Waffenstillstand mit Deutschland. Die Regierung, die nach Paris geflüchtet ist und später nach London übersiedelt, erklärt den vom König abgeschlossenen Waffenstillstand als nichtig. Diese Erklärung wird zwei Tage später von den geflüchteten und in Limoges versammelten belgischen Abgeordneten ratifiziert.

Sommer 1940

Während sich in Brüssel mit Unterstützung der Rexisten unter L. Degrelle und der Volkspartei unter G. De Clercq eine kollaborationistische Regierung bildet, die unter der Kontrolle des deutschen Militärgouverneurs von Falkenhausen steht, konstituiert sich die Exilregierung in London mit Pierlot und Spaak; aus belgischen Freiwilligen werden Truppen- und Fliegereinheiten aufgestellt, die an der Seite der Alliierten kämpfen. Im belgischen Kongo, wo Gouverneur Ryckmans König Leopold III. die Gefolgschaft verweigert, bildet sich die Brigade «Gilliat», die später an der Grenze des Sudans und im Gebiet von Galla-Sidamo gegen die italienischen Truppen kämpft.

28. Oktober 1940

Die Rassenverfolgungen nehmen ihren Anfang.

16. November 1940

Leopold III. begibt sich zu einer Unterredung mit Hitler nach Berchtesgaden.

Ende 1940

Es bilden sich in zunehmendem Masse Organisationen des Widerstandes, so besonders: die *Legion Beige* (Belgische Legion), 1942 zur *Armee de Belgique* (Armee Belgiens) erweitert, von der Exilregierung anerkannt und schliesslich zur *A. S. (Armée Secrète : Geheimarmee)* umgestaltet; die *F.I.L. (Front de l'Indépendance et de la Libération : Front für Unabhängigkeit und Befreiung)* unter Führung der äussersten Linken, von der verschiedene vorwiegend linksgerichtete Organisationen abhängig sind; das *Mouvement National Beige* (Nationale Belgische Bewegung), konservativer Richtung, das Sabotageakte in die Wege leitet. Es werden auch regionale Organisationen ins Leben gerufen, wie in Wallonien die *Armée de la Libération* (Befrei-ürigsarrrie), sowie in Flandern die *Brigade Blanche* (Weisse Brigade) und das *Mouvement National Royaliste* (Königstreue Nationale Bewegung).

Ende 1942

Einführung des deutschen Strafgesetzes in Belgien.

1942 - 43

Die Widerstandskämpfer beseitigen einen Großteil der kollaborationistischen Führer, so P. Colin, R. Foulet und den Leiter der Volkspartei G. De Clercq.

März 1943

Das deutsche Kommando ordnet den obligatorischen Arbeitsdienst an.

28. April 1943

Das deutsche Kommando gibt einen sog. Schutzerlass heraus, der die Strafen für alle antideutschen Handlungen erhöht.

2. September 1944

Alliierte Truppen stoßen über die Marne vor, überschreiten die belgische Grenze und schlagen den deutschen Widerstand am Albertkanal nieder.

5. – 6. September 1944

Brüssel und Antwerpen werden befreit.

20. September 1944

Da Leopold III. nach Deutschland deportiert wird, ernennt das Parlament seinen Bruder Prinz Karl zum Regenten.

27. September 1944

Pierlot bildet die erste Regierung nach der Befreiung.

4. Februar 1945

Nach namhaften Anfangserfolgen bricht die deutsche Gegenoffensive in den Ardennen zusammen; das letzte Stück belgischen Bodens wird befreit.

Die durch die deutsche Besetzung verursachten belgischen Verluste belaufen sich, bei einer Einwohnerzahl von ungefähr achtundeinhalb Millionen, auf 26000, Rund 7000 Widerstandskämpfer fielen im Kampf, 2800 wurden hingerichtet. An Zivilisten kamen 9813 ums Leben. Von 80000 Deportierten starben oder wurden umgebracht 6397; unter den Deportierten befanden sich 5000 Deportierte aus politischen Gründen, 30000 Juden (von den 43000, die nicht emigrieren oder sich verbergen konnten und sich in die deutschen Register eintragen mussten), 45000 Zwangsarbeiter.

Die Todesstrafe wurde auf belgischem Gebiet durch Erschießen, in einer begrenzten Zahl von Fällen durch Erhängen vollzogen. Nach Deportation auf deutsches Gebiet erfolgte sie auch durch Enthauptung durch das Beil oder die Guillotine (in Köln, Brandenburg, Frankfurt a. Main, Berlin und an anderen Orten).

Die Orte mit den höchsten Zahlen von Hinrichtungen waren:

- die Zitadelle von Lüttich, wo sich die Zahl von 412 errechnen lässt;
- das Konzentrationslager von Breendonck (bei Antwerpen), besonders berüchtigt wegen der Misshandlungen und Torturen, denen die Häftlinge unterworfen wurden;
- das Lager von Beverloo (Bourg-Léopold), Zwischenlager für das Konzentrationslager von Vucht in Holland (am 7. September 1944 wurden zwanzig politische Gefangene mit Maschinengewehren niedergeschossen, als sie eben entlassen worden waren);
- das Gefängnis von St. Gilles (Brüssel), Sammelplatz für ganz Belgien und Nordfrankreich vor der Deportation nach Deutschland;
- die Gefängnisse von Antwerpen, Löwen, Merxplas, Lüttich usw.

Als Internierungsorte werden genannt: die Kaserne «Dossui» in Mecheln und die Festung Huy — Sammelstellen der als Geiseln festgehaltenen Kommunisten und der Juden vor ihrer Deportation

nach Deutschland.

Zahlreich waren die Hinrichtungen von Geiseln und jedenfalls auch Hinrichtungen ohne jeden Prozess; mehrmals wurden Dutzende von Patrioten bei ein und derselben Maßnahme umgebracht. Ihre Zahl, und überhaupt die Verluste der Patrioten, wächst in den letzten Monaten der Besetzung, da nach der Landung der Alliierten in Frankreich die Widerstandsbewegung an *Umfang* und Stoßkraft zunimmt. So zählen die *Armée Secrete* nach dem Juni 1944 1500 Gefallene und Hingerichtete, die *Milices Patriotiques* 272 im Kampf Gefallene und 57 Hingerichtete, die *Partisans Armés* 1500 Gefallene und Hingerichtete. Viele der als «gefallen» Gezählten wurden in Wirklichkeit *nach* der Gefangennahme oder Verhaftung hingerichtet (z. B. die 35 Gefangenen aus dem Gefecht im Wald von Trooz bei Lüttich, die sogleich erschossen wurden, während man über das Los von zwanzig anderen Gefangenen nie mehr etwas in Erfahrung bringen konnte.)

Die Repressalien gegen die Zivilbevölkerung begannen mit dem Tage der Invasion; man begründete sie mit dem Auftreten von Freischaren, obwohl diese Behauptung widerlegt wurde. Besonders blutige Zwischenfälle ereigneten sich in gewissen Gegenden Flanderns, wo in wenigen Tagen mehr als zweihundert hingemetzelt wurden, darunter Frauen, Kinder und Greise. Die letzten Massaker fanden gegen Ende 1944 in der Gegend statt, welche die Deutschen im Gefolge der Ardennenoffensive wieder besetzten. So ermordete die SS am 19. Dezember in Stavelot 26 Personen, zum größten Teil Frauen und Kinder, am 21. Dezember in Novilleles-Bastogne acht Personen, darunter den Lehrer und den Ortspfarrer, am 23. Dezember in der Umgebung von Renarmont 17 Personen, worunter wiederum Frauen und Kinder, am 24. Dezember in Bande 34 Personen. Die letzten Erschießungen auf belgischem Gebiet werden für den 30. Dezember 1944 gemeldet (doch wurden viele Belgier noch nach der Befreiung ihres Landes in Deutschland hingerichtet): es sind dies die vier Brüder Léonard und der Pfarrer von Ferraux. Im gleichen Zeitraum — am 17. Dezember 1944 — wurden auch 104 amerikanische Soldaten umgebracht, zum Teil erschossen, zum Teil von Panzerwagen niedergefahren, zum Teil in einem Haus, in das sie sich geflüchtet hatten, lebendig verbrannt.

An der Verfolgung und Vernichtung der Patrioten hatten die belgischen Kollaborationisten einen namhaften Anteil, insbesondere Rexisten und Anhänger der Volkspartei.

Die Kenntnis mehrerer veröffentlichter Briefe aus Belgien verdanken wir Prof. Léo Lejeune, Oberstleutnant in der Widerstandarmee und Präsident der *Union Nationale de la Presse Clandestine* (Nationale Vereinigung der Geheimpresse); es sind dies die Briefe folgender Verfasser: Richard Altenhoff, entnommen dem *Bulletin du Cercle des Alumni de la Fondation Univcrsitairc*, Brüssel 1946; Marguerite Bervoets, entnommen aus: *Marguerite Itervoets — Une Héroïne*, Brüssel 1949; Albert Lambert, unveröffentlicht; Paul Henry de la Lindi,

unveröffentlicht; Emmanuel de Neckere, entnommen aus: Abbé Louis Mullier: *Monsieur le Vicaire de Neckere*, Bruges 1945. Erstmals werden hier die uns von Rene Adam von der *Armée Belge des Partisans* (Brüssel) vermittelten Briefe veröffentlicht, von den Verfassern: Ch. Appelman, L. Defour, G. Jacques, H. van der Elst und F. Volral. Aus der von Abbé M. Voncken herausgegebenen Sammlung (*Nos Fusillés nous parlent*, Lüttich 1945) entnehmen wir folgende Briefe: J. Gengler, E. Omer und O. Reichling.

Die biographischen und anderen Anmerkungen sind uns von Prof. Léo Lejeune und Abbé Voncken vermittelt worden, sowie folgenden Werken entnommen:

Heros et Martyrs 1940-1945, Nos Fusillés. Maison d'Editions J. Rozcz S. A., Brüssel o. J. ;

Livre d'or de la Résistance Belge. Les Editions Leclercq, Brüssel, o. J. (Herausgegeben von der vom belgischen Verteidigungsministerium eingesetzten Kommission zum Studium der Geschichte des Widerstandes.)

Léo Lejeune: *La Résistance beige (de 1940 à 1945)*, in: Cahiers d'Histoire de la Guerre, Nr. 3, Februar 1950.

Quelle:

Deutsche Ausgabe 'Lettere di condannati a morte della Resistenza Europea' -Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus dem europäischen Widerstand Steinberg Verlag Zürich 1955